

Neuß-Grevenbroicher Zeitung.

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis pro Quartal: in Neuß in's Haus gebracht und auswärts an der Post abgeholt 1 Mark 75 Pf. = 17½ Sgr.

Verantwortlicher Redacteur: H. Jonert in Neuß.
Druck und Verlag der Gesellschaft für Buchdruckerei zu Neuß, P. A. Schmü.
Expedition: Neuß, Markt A Nr. 91.

Anzeigen für die nächstfolgende Nummer werden bis 7 Uhr am Vorabend eingegeben; Preis für die 5-spaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf. = 1½ Sgr.

Deutschland.

Berlin, 13. Decr. Von der Commission zur Vorberatung der Justizgesetze für die Provinz Westfalen wurde der Sitz des Oberlandesgerichts in Hamm bestimmt, die Landgerichte wurden folgendermaßen festgesetzt: 1. Landgericht Arnsberg (Kreis Arnsberg, Meschede, Brilon, Siegen, Olpe und Wittgenstein 226,833 Einw.), 2. Landgericht Dortmund (Kreis Hamm und Soest, Stadt und Land Dortmund mit Ausschluss der Gerichtscommission Schwerdt 269,089 Einw.), 3. Landgericht Duisburg (Kreis Duisburg, Mülheim a. d. Ruhr, Nees 220,640 Einw.), 4. Essen (Kreis Stadt und Land Essen, Stadt und Land Bochum mit Ausschluss des Bezirks der Gerichtscommission der Stadt Witten 348,838 Einw.), 5. Hagen, Kreis Hagen, Herford und Altona und die Gerichtscommission der Stadt Witten und Schwerte 324,167 Einw.), 6. Münster, Reg.-Bez. Münster mit 483,570 Einw., 7. Paderborn, Kreis Paderborn, Bielefeld, Herford, Warburg und Lippe 192,177 Einw. Die Regierungsvorlage wollte einen 8. Landgerichtsbezirk in der Stadt Minden herriichten, es lagen jedoch Petitionen vor, welche dringend den Sitz dieses Gerichts in Bielefeld forderten. Nach längerer Discussion wurde auch mit 22 gegen 2 Stimmen Bielefeld als Sitz des Landgerichts angenommen mit den Kreisen Minden, Lübbecke, Herford, Bielefeld, Halle i. W. und Wiedenbrück 324,167 Einw. Morgen wird die Commission über die Gerichte der Provinz Hessen, Nassau und der Rheinprovinz beschließen.

— Gestern Mittag ist die Mittheilung, daß die deutsche Regierung den Vorschlag der österreichischen Regierung wegen Verlängerung des Handelsvertrages auf 6 Monate angenommen, an die hiesige österreichische Botschaft gelangt. Hierzu bemerkt die „Kreuztg.“: „Diese vorläufige Erledigung der schwebenden Angelegenheit darf als ein neues Zeugniß gelten für das intime politische Verhältniß der beiden Mächte, sowie für den beiderseitigen Wunsch, auch nicht den Schein einer Beeinträchtigung desselben aufkommen zu lassen.“

Oesterreich.

Wien, 13. Dec. Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Bukarest von heute: Bisher hat die Pforte keinen auf die eventuelle Einleitung von Unterhandlungen abzielenden Schritt gethan; auch erwartet man in russischen Kreisen einen solchen nicht. Ebenso wenig geräthigt man von russischer Seite den Beginn von Unterhandlungen irgend einer andern Macht, vornehmlich aus dem Grunde nicht, weil die einzige dazu geneigte Macht die Initiative nicht allein wird ergreifen wollen. Ein großer Theil der bisherigen Garnisonen von Rumänien ist zur Verstärkung der Armee des Großfürsten-Thronfolgers bestimmt, während der andere Theil derselben auf der Straße nach Sofia vorrücken wird. Die rumänische Armee wird die Donauufer besetzen und Widdin besetzen. — Dieselbe Correspondenz meldet ferner: Nach einem in Belgrad verbreiteten, jedenfalls der Bestätigung bedürftigen Gerüchte solle die Vereinigung der serbischen mit den rumänischen Truppen in 5 Tagen bei Widdin stattfinden.

— Der „Köln. Ztg.“ wird aus Pesth berichtet: General Klapka agitiert, um die ungarische Regierung zur Vermittlung für die Türkei zu drängen; Interpellationen und Volksversammlungen in diesem Sinne sind bevorstehend.

Frankreich.

Paris, 13. Dec. Der „Univers“ meldet von heute Mittag: Der Papst befindet sich besser und empfing eine große Zahl Kardinäle. Das Consistorium ist auf den 28. Decbr. verlegt.

Paris, 13. Dec. Die „Agence Havas“ meldet: Das Cabinet Dufaure hat sich konstituiert und wird morgen durch das Amtsblatt veröffentlicht werden. Es erhielten: Dufaure das Präsidium und das Portefeuille der Justiz, Marcere Inneres, Waddington Aeußeres, Bardonnet Unterricht, Borel Krieg, Potteau Marine, Say Finanzen, Teisserenc Handel, Freycinet Arbeit.

England.

London, 13. Dec. Ein Brief des Secretairs Lord Beaconsfield's an das protestantische Institut zu Manchester erklärt die Meldung für vollständig unbegründet, daß der Papst ein eigenhändiges Schreiben an die Königin Victoria gerichtet und ihr darin für die zur Herstellung der katholischen Hierarchie in Schottland gestattete Aftionsfreiheit gedankt habe.

Vom russisch-türkischen Kriegsschauplatz.

Belgrad, 14. Decr. Eine gestern erschienene Proclamation der Regierung verkündet, daß die serbische Armee Befehl erhalten hat, die Grenze zu überschreiten.

Petersburg, 14. Dec. Officiell. Der Verlust der Russen bei der Einnahme von Plewna ist folgender: todt: 10 Offiziere und 182 Mann, verwundet: 45 Offiziere und 1207 Mann. Der Verlust der Türken beträgt: todt oder verwundet: 4000 Mann, gefangen: 10 Bataillone, 2128 Offiziere, 30,000 Mann, außerdem 1200 Reiter. 77 Kanonen sind erobert. Am 11. Dec. griffen 30 türkische Bataillone Plewna an, wurden aber vom Corps des Großfürsten Bladimir unter Mitwirkung einer Brigade des Thronfolgers glänzend zurückgeschlagen.

Konstantinopel, 13. Dec. Das Parlament wurde heute vom Sultan im Palais Dolma Bagtschi bei Anwesenheit der Staatsbeamten und aller Diplomaten eröffnet. Der erste Secretär des Sultans verlas die Thronrede, welche auf die Ausführung der Reformen betreffend die Gleichheit aller Unterthanen Gewicht legt und die letzteren auffordert, die Opfer zur Verteidigung des Landes fortzusetzen.

Rheinland-Westfalen.

+ **Geerd, 14. Decr.** Bei den hier stattgehabten Gemeinderaths-Wahlen hat die Centrumpartei in allen Classen gesiegt.

— **Grevenbroich, 13. Decr.** Heute fand die Eröffnung eines Gemeinderathsmitglieders für die 3. Klasse statt. Es siegte der Candidat der Juden und Protestanten mit 26 Stimmen, während die Katholiken mit 23 in der Minorität blieben. Letztere haben sich ihre Niederlage selbst zuschreiben, hätten sie etwas besser ihre Pflicht gethan, der Sieg wäre ihnen unabweislich gewesen. — Schlaflosigkeit scheint für manche Leute auch eine Bürgerthugend zu sein, in erster Reihe jedoch werden es wohl wieder die Großen geben haben.

Duisburg, 12. Dec. Nach einer Bekanntmachung des Herrn Bürgermeisters Klebers ist im Stalle der Fischebeider Mühle die Maul- und Klauenpeuche ausgebrochen.

Handels-Nachrichten.

Neuß, 15. Dec. (Wochenbericht.) Während der abgelaufenen Woche galtete sich die Lage unseres hiesigen Getreidegeschäfts im Allgemeinen wiederum mislicher. Wertheinbußen haben wir heute zwar nur bei Weizen zu verzeichnen, welche trotz Concessionen von Seiten der Käufer schlecht loszuwerden war, insofern lagen die übrigen Artikel darum doch nicht viel minder flau. Nach Roggen war der Begehr ein äußerst dürftiger. Gerste in geringeren Qualitäten wenig begehrt, gute dagegen ziemlich gefragt. Hafer ohne besondere Aenderung. Buchweizen konnte noch eben wie notirt untergebracht werden. — Bei Deliaaten will sich das alte Verhältniß zu den Delpreisen noch immer nicht heben und blieb das Geschäft darin daher auch in den letzten acht Tagen vollständig ohne Leben. Rübsöl mußte nicht unbedeutend nachgeben. Preislagen fester. — Wehl noch eben träge. Kleien gut begehrt.

Neuß, 14. Decr. (Zahl. Notirungen der Handelsmatt.) Weizen geschäftslos, hies. eff. M. 23.00 - 24.00 M., fremder 22.00 M., per März —, — bz., 21.80 M., 21.75 M., per Mai —, — bz., 21.70 M., 21.65 M.

Roggen geschäftslos, hies. eff. M. 17.50 - 18.00 M., fremder 15.00 - 20.00 M., mit Gewicht von 69 Pfd. per 50 Viter per März 15.30 M., 15.20 M., per Mai —, — bz., 15.30 M., 15.25 M.

Hafer geschäftslos, ohne End per 100 Kilo mit Gewicht von 42 Pfd. per 50 Viter hies. eff. M. 16.00 M., per März 15.25 M., 15.00 M.

Rübsöl fester, per 50 Kilo mit Faß in Eisen, eff. in Partien von 100 Etr. M. 38.50 M., per Mai 37.80 M., 37.70 M.

(Sonstige Matt.) Weizen M. 21.10 - 23.10; Roggen M. 16.50 - 18; Gerste M. —; Hafer M. 14.50 - 16.25, bezahlt nach Qualität pro 200 Pfd. Guthaben ca. 150 Sgr.

Köln, 14. Dec. (Marktbericht.) Butter per Pfd. M. 1.15. Eier per Viertel M. 2.00. Hühner M. 3.50. Hinkel per Paar M. 1.40. Tauben per Paar M. 0.80. Gänse 1.20. Enten M. 2. —. Gänse M. 5.00. Schafschmelz 0.65, Kalbsfleisch 0.60, Hammelfleisch 0.65, Speck geräuchert 0.80, gesalzen 0.80, Kartoffeln, weiße per 100 Pfd. 3.80, rothe 4. —.

Greifeld, 14. Decr. Weizen: schwere Sorte 23.50, mittlere Sorte 23.50, leichte Sorte —. Roggen schwere Sorte 17.00, mittlere Sorte 16. —. Gerste schwere Sorte 22.50, mittlere Sorte 21.50, leichte Sorte —. Hafer schwere Sorte 18.00, mittlere Sorte 15.00, leichte Sorte —. (Alles per 100 Kilo) Kartoffeln (per 100 Kilo) 8.00. Erbsen (per 100 Kilo) 5. —. Bohnen (per 100 Kilo) 5. —. Mischfleisch (per 1/2 Kilo) —.55. Schweinefleisch —. —. —. Speck 75. —. Butter 1.5. Eier (60 Stück 4.20).

Wien, 14. Dec. Weizen inländ. frs. 30.50, preuß. 30. —. Roggen 21. —, Gerste 22. —, Hafer 19.00 — 21. —. Alles per 100 Kilo.

Antwerpen, 14. Decr. Raff. Petroleum raffig, blank dist. frs. 33. —, bez. u. B., Dec. 32.75 M., Jan. 33.50 M., Febr. 31.50 M., per März 31.50 M., — Amerik. Speck lang disp. frs. 102, short disp. 1.4. Holz-Lumpen 33 M.

Kurz Köln 13. —.

Antwerpen, 14. Dec. (Schluß.) Petroleum beh., disp. frs. 33. —, bez. u. B., per Dec. 32.75 M., — B., per Jan. 32.50 M., — B., per Febr. 31.75 M., u. B., März 31. — B.

Köln, 14. Dec. Schmalz 100 27½, per Dec. —, per Jan. April 27½, Raffinirtes Gotschall disp. 31 — per Dec. —, per Jan. April 30½.

Fischmärkte.

London, 13. Decr. An den Markt gebracht waren: 1800 Stück Hornvieh, 200 Schafe, 100 Kälber. — Schweine. Bezahlt wurden der Stone von 8 Pfd.: Schmalz 4 sh. 6 d. bis 6 sh. 2 d., Hammelfleisch 5 sh. 6 d. bis 7 sh. — d., Kalbsfleisch 5 sh. — d. bis 6 sh. 6 d., Schweinefleisch 3 sh. 6 d. bis 4 sh. 2 d.

Neuß-Bürger-Schützen-Verein.
Rechnungs-Ablage und Wahl des neuen Comite's
Sonntag den 16. d., Nachmittags 4 Uhr, in der Tonhalle.
Neuß, den 13. December 1877. Das Comite.

Submission.
Im Wege der Submission soll an den Mindestfordernden in Lieferung gegeben werden der Bedarf an folgenden Gegenständen für die Hospitaliten pro 1878, nämlich:
Gedruckte, Kattun, Futter- und Hemdenstoff, Weiß-, Grau- und Blauleinen, flamoisene Hals- und Taschentücher, Kissen-Lieberzüge (blau und weiß), wollene Decken, Leder, Fett- und Schrottergerieß, Milch, Reis, Gerste, Hafer-Grünze, Kaffee, Farin, Melis, schwarze Seife.
Lieferungslustige werden hierdurch eingeladen, ihre schriftlichen Offerten in unserem Verwaltungs-Locale, wo die speciellen Aufzeichnungen und Beschreibung der voranzuführenden Bedarfsstoffe, sowie die Lieferungsbedingungen zur Einsicht offen liegen, bis längstens
Freitag den 21. December ds. J., Vormittags 9 Uhr,
einzureichen um welche Zeit die Eröffnung in Gegenwart der sich ausübenden Submittenten erfolgen wird.
Neuß, den 14. December 1877.
Die Herren- und Hospital-Deputation.

Submission.

Es soll der Bedarf an Schwarzbrod für die Armen, das Hospital und Invalidenhaus von wöchentlich ca. 250 Broden a 3 Kilogr. pro 1. Semester 1878 an den Mindestfordernden vergeben werden.

Hierauf Reflectirende wollen ihre schriftliche Offerte bis längstens
Freitag den 21. December cr., Nachmittags 5 Uhr,
in unserm Verwaltungs-Locale, woselbst die Bedingungen vorher eingesehen werden können, einreichen.

Neuß, den 14. December 1877.
Die Herren- und Hospital-Deputation.

Immobilienverkauf

zu Baderich auf'm Brühl.
Montag den 17. Decr. 1877, Morgens 10 Uhr,
im Wirthslocale von Herrn Neuhäusen zu Baderich auf'm Brühl lassen die Geschwister Herr Peter Anton Kappers und Eheleute Hr. Johann Kremer und Elisabeth Kappers zu Baderich öffentlich auf langjährige Zahlungsstermine verkaufen:
1. das zu Baderich in der Gasse gelegene sogenannte Sechseck, bestehend in Wohnhaus, Hofraum, Scheune, Stallungen, Backhaus,

Garten und Ackerland, eingetheilt in sechs Parzellen, als:

- 1 Morgen Ackerland u. Garten,
- 3 Morg. 72 Ruth. Gebäudegrundstücke Hofraum, Garten, Baumgarten und Ackerland mit den sämtlichen aufstehenden Gebäulichkeiten,
- 1 Morg. Ackerland daselbst,
- 1 Morg. Ackerland und Wiese,
- 1 Morg. Ackerland u. Wiese, und
- 2 Morg. 32 Ruth. Ackerland und Wiese;
- 139 Ruth. 60 Fuß Ackerland im Niederfeld, neben Sassen;
- 1 Morg. 82 Ruth. 40 Fuß Ackerland im Niederfeld, neben Sassen;
- 1 Morg. 89 Ruth. 50 Fuß Ackerland im Niederfeld, neben Eigensthümer;
- 1 Morg. 10 Fuß Ackerland im Appelterfelde, neben Offemann;
- 1 Morg. 62 Ruth. 20 Fuß Ackerland daselbst, neben Päß und von Sieger;
- 117 Ruth. 30 Fuß Ackerland daselbst, neben Kreuzer;
- 126 Ruth. 10 Fuß Ackerland daselbst, neben Dwe. Päß;
- 1 Morg. 90 Fuß Ackerland im Niederfeld, neben Plenders;
- 1 Morg. 40 Fuß Land in der Döl;
- 167 Ruth. Land in der Döl;
- 138 Ruth. 50 Fuß Land in der Döl;
- 111 Ruth. Land in der Döl;

- 1 Morg. 68 Ruth. Land daselbst;
- 1 Morg. 20 Ruth. 60 Fuß Land auf der Winnendont, neb. Kreuzer;
- 1 Morg. 21 Ruth. 30 Fuß Land am rothen Kreuz, neben Dwe. Bierwich;
- 1 Morg. 75 Ruth. 40 Fuß Land auf der Badenont, neben Werhahn;
- 120 Ruth. 80 Fuß Wiese in den Wolschenden, neben Kreuzer;
- 3 Morg. 164 Ruth. 50 Fuß Land im Webersfeld, neben Maachen;
- 1 Morg. 41 Ruth. 60 Fuß Land im Schaterfeld, neben Halmes;
- 172 Ruth. Land unter Kaarst im Bruch, neben Burgbars; und
- 1 Morg. 3 Ruth. 90 Fuß Land daselbst im Bruch.

Schlagholz-Verkauf zu Baderich.

Donnerstag den 20. Dec. 1877, gleich nach Beendigung des Verkaufes der Geschwister Kappers, las Herr Anton Kappers zu Baderich im Wirthslocale der Geschwister Neuhäusen zu Baderich auf'm Brühl:
9 Rdn. Schlagholz im Rötzen, 1000 Faden, am Hof Lagernd, öffentlich auf Credit verkaufen.
Neuß, den 14. Decr. 1877. Notar.

Mobilar-Verkauf zu Baderich.

Am Donnerstag den 20. December 1877, Morgens 9 Uhr, nicht wie früher angegeben Dienstag den 18. Decbr. 1877, lassen die Geschwister Peter Anton Kappers und Eheleute Johann Kremer und Elisabeth Kappers zu Baderich in der Gasse in ihrer Wohnung daselbst öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen:

1 Pferd, 2 Kühe, 2 Schweine, 14 Hühner, 1 langen Karren mit breiten Rädern, 1 Schlaglarren mit schmalen Rädern, Pflug, Egge, Walze, Dreirad, Wannenmühle, Hobelbank, Decimalkwaage, Dünger, Stroh, Heu u. c., sodann Hausmobilien und Küchengeräthe aller Art, als: Tische, Stühle, Bänke, Kisten, Kasten, Bettstellen, Defen, Porzellan, Kupfer, Zinn u. c.

Neuf. Klein, Notar.

Holz-Verkauf zu Neuf.

Donnerstag den 27. Decbr. c., Nachmittags 2 Uhr,

lassen die Witwen Kaufmann zu Neuf am Niederhof öffentlich auf Credit gegen Bürgschaft in Nummern verkaufen:

- I. **Geschw. Kallen zu Neuf:** 5 Morg. Erlen- u. Eichen-Schlagholz, stehend im Neufbroich;
 - II. **Herr Herrm. Jos. Kallmann zu Adin:** 5 Morg. desgl. daselbst.
- Der Aufseher Hr. Christ. Schmitz weist die Nummern näher an.
Brandenburgs, Notar.

Land-Verpachtung zu Baderich.

Donnerstag den 27. Dec. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus des Herrn Paul Maefisch zu Baderich lässt Frau Wittwe H. Breuer daselbst ca. 7 Morgen Ackerland, gelegen im Apelterfeld, Rheinfeld, am Kirchhof und am Kreuz, Gemeinde Baderich — in Parzellen auf 7 Jahre öffentlich verpachten. Eintritt: gleich.
Neuf. A. Hinderlote, Notar.

Holz-Verkauf zu Neufertweye.

Montag den 31. Decbr. d. J., Nachmittags 3 Uhr,

im Wirthshaus des Herrn Peter Gathert zu Neufertweye lassen

- Herr Martin Kallmann zu Neuf:** 2 Morgen schweres Eichen- und Erlen-Schlagholz, stehend im Neufbroich;
 - Herr Notar Jansen zu Gassenau:** 2 Morgen schweres Eichen- und Erlen-Schlagholz daselbst;
 - Herr Peter. Gager zu Adin:** 4 Morgen schweres Eichen- und Erlen-Schlagholz daselbst;
 - Herr Herrm. Jos. Kallmann zu Adin:** 14 Bappeln, jede von 2 Fuß Durchmesser, stehend im Neufbroich;
 - Herr Privat-Förster Christian Schmitz zu Neufbroich:** ca. 500 trockene Schanzen nummernweise auf Credit versteigern.
- Der Hr. Schmitz und Hr. Knod zu Neufhausen zeigen die Nummern an.
Neuf. A. Hinderlote, Notar.

Schlagholz-Verkauf zu Neufertweye.

Donnerstag den 3. Jan. l. J., Nachmittags 2 Uhr,

im Wirthshaus des Herrn Peter Gathert zu Neufertweye, lässt Frau von Peller-Verensberg zu Baderich

31 Nummern schweres Erlen- u. Eichen-Schlagholz, stehend am Broichhof, Gemeinde Neuf, auf Credit versteigern.
Neuf. A. Hinderlote, Notar.

Vieh- und Mobilar-Verkauf in Horrem.

Am Dienstag den 18. Decbr., Morgens 9 Uhr,

lassen die Erben des Herrn Johann Geint. Braun in Horrem im Sterbes-

hause daselbst
6 Stück Rindvieh, 1 fettes Schwein, 3 Kälberschweine u. sämtliche zum Nachlass gehörende Haus- und Ackergeräthe

öffentlich meistbietend versteigern.
Posten bis 2 Mark einschließlich werden sofort baar bezahlt.
Dormagen. Pomp, Notar.

Immobilien-Verkauf in Vanicum.

Donnerstag den 27. Decbr., Morgens 10 Uhr,

im Locale des Wirthes Herrn Wilh. Wolter lassen Herr Franz Wolter in Rath und seine Kinder folgende Ackerstücke

Gemeinde Kommerstirchen:

1. Aufm Hünerberg 86 Ruthen 20 Fuß, neben Römer, Weidenfeld, Saurland und Hüllenträmer;
2. daselbst 1 Morg. 1 Rth. 70 Fuß, neben Römer, Weidenfeld und der vorigen Parzelle;
3. im Erzberge 73 Rth. 30 Fuß, neben Neunzig, Rth. und v. Wobelschwing;
4. in der Winkel 100 Rth. 50 Fuß, neben Meinenich, Pfl., von Wobelschwing und Saurland;
5. daselbst 107 Rth. 40 Fuß, neben Helwig, Saurland, von Wobelschwing und Pöschel;
6. daselbst 53 Rth. 30 Fuß, neben von Wobelschwing und Pingen;
7. in den Linkbänken 47 Rth. 10 Fuß, neben Jansen, Schmitz, Saurland und Pfl.;
8. an Vanicum 111 Rth. 90 Fuß, neben dem Kirchhof, Kremer, Jansenhoven und Koch auf ausgedehnte Zahlungsstermine versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Haus-Verkauf in Buxheim.

Am Donnerstag den 27. Decbr., Nachmittags 3 Uhr,

im Locale des Herrn Gottfried Esser in Buxheim lassen die Erben von Joh. Weibeler

ihre daselbst gelegenes Wohnhaus mit Scheune, Stallung, Garten, Broichgerechtigkeit, neben Klaus und Elisabeth Büchel öffentlich meistbietend unter günstigen Bedingungen versteigern.
Dormagen. Pomp, Notar.

Großer Holz-Verkauf zu Jüchen.

Montag den 17. December, Morgens 10 Uhr,

lassen die Erben J. G. Quack zu Jüchen bei dem Wirth Fr. Kaumann daselbst öffentlich auf Credit verkaufen:

- 17 schwere Buchen, auf der Hohen bei Jüchen stehend,
- 40 Rn. theils schwere Weiden, im Jüchener Bruch, dort in der Neuherrhütte und im Ferkelsblech stehend und lagernd, und
- 7 Nummern schwere Eichen, am Baumgarten der Verkäufer zwischen Priesterath stehend.

Die Bäume werden auf Verlangen durch den Mittheilenden Herrn Joh. Steinfark gezeigt.
Jüchen. Kamp.

1 schönes Zimmer,
1. Etage, in der Nähe der Bahn, zu vermieten. Die Exped. sagt wo.

Großer Vieh- & Mobilar-Verkauf zu Schlicherhof bei Nennhopen.

Am Donnerstag den 27. December d. J. und am folgenden Tage, jedesmal 9 Uhr Morgens,

läßt Herr Franz Dreich, Landwirth zu Schlicherhof, wegen gänzlicher Ueberlegung der Ackerwirthschaft vor dem unterzeichneten Notar öffentlich meistbietend gegen Credit versteigern:

a. Vieh:
3 zu jedem Gebrauche geeignete Pferde und 1 hochjähriges Fohlen, 7 Kühe, theils tragend, theils frischmelkend, und 1 Zährling;

b. Ackergeräthe:
1 lange neue Karre, 3 Schlaglarren, sämtlich neu, mit eisernen Achsen und breiten Rädern, 2 kleine Schlaglarren, 1 eiserne Wasserpumpe, 1 eiserne Stallwasserpumpe, 1 hölzerne desgleichen nebst Fauchefuß, 2 Pflüge, worunter ein eiserner, 1 Feldwalze (18 Zoll dick), eine Rollege und zwei kleinere Eggen, 1 Schleife, 2 Wannenmühlen;

c. Maschinen:
eine zweipferdige Gabelschneidmaschine mit Schüttelwert (von Gebrüder Rembold zu M.-G. Ladbach), eine Rübenschnide-Maschine, sodann: eine fast neue Kalesche, zu ein- und zweispännigem Gebrauche, dazu vollständiges fast neues Pferde-Geschirr;

d. Hausmobilien:
8 Tische, Stühle, Bänke, Canapees, Commoden, Kisten, Glas-, Küchen- und Weinwand-Schränke, 1 sehr schönen gothischen Altar, 8 vollständige Betten mit Bettwerk, 1 Journal mit 5 Böchern, mehrere kleine Defen, Kochtöpfe und zwei Spülbänke, ein großes Butterfaß nebst sämtlichem Milch-Geschirr, mehrere Tonnen, Kübel u. c.; ferner:
2 Winden, 1 schwere Bloch- und mehrere andere Ketten, sodann 600 Pfd. selbstgezeugener Kleesamen und mehrere Haufen Brandholz, Dünger und Stroh.
Das Vieh kommt Mittags 12 Uhr zur Versteigerung, darauf die Kalesche mit Geschirr.
Wewelinghoven, den 8. December 1877.
Der königliche Notar: Borren.

Bekanntmachung.
Der auf den 18. December d. J. in Sachen Heder angekündigte Verkauf findet nicht statt.
Borren.

Capitalien

von 600, 1000, 2000 Thlr. sind auf 1. Hypothek auszuleihen. Näheres bei Notar Borren.

Verkauf zu Weisenberg.

Auf Anstehen der Erben des zu Weisenberg verlebten Aderers Peter Kaiser sollen

am Montag den 17. d. M., Mittags 1 Uhr, im Sterbehause theilungshalber Mobilien aller Art, als:

- Tische, Stühle, Bettstellen, Schränke, 1 Schieblarren, 1 Wannenmühle, 1 Karre, 1 Pflug, 3 Eggen, 2 Kühe, 3 Schweine, Hühner, eine Partie Runkelrüben, 5000 Pfd. Roggenstroh, 10 Malter Kartoffeln, sowie Haus- u. Küchengeräthe aller Art

öffentlich durch den Unterzeichneten gegen Zahlungsausstand versteigert werden.
Neuf, den 11. December 1877.
Der Gerichtsschreiber: E. Pohl.

Mobilar-Verkauf zu Baderich auf der Kanzlei.

Montag den 17. Dec. 1877, Nachmittags 1 Uhr,

läßt der Tagelöhner Jos. Maassen auf der Kanzlei in seiner Wohnung auf Credit gegen Bürgschaft verkaufen sein sämtliches Mobilar, als:

- Tische, Stühle, 2 Bettstellen mit Bettzeug, Defen, 3 Tonnen mit Gemüse, eine Partie Früchte und Spätkartoffeln, 1/2 Morgen Streu in Hausen stehend, eine Grube Dünger, 2 Ziegen u. c.

Rainer Schopen.

Leihanstalt

von A. Breuer in Neuf an der Tonhalle.

Verkauf von August d. J., Donnerstag den 20. Decbr., Morgens 9 1/2 Uhr.

Täglich frisch gebrannter

Kalk
vorhandig bei

Theodor Busch, Rheinthal.

Neuf, 15. Dec. Am heutigen Fruchtmarkt wurde Weizen vorräthig 50 Pfg. niedriger notirt, sonst alles unverändert.

Codes-Anzeige.

Wir erfüllen die schmerzliche Pflicht, den Tod unseres theuren Vaters, Vaters, Schwiegers- und Großvaters

Theodor Guhmacher
hiermit anzugeben. Er starb nach längerem Leiden, versehen mit den Heilmitteln der römisch-kathol. Kirche sanft und ergeben heute Abend gegen 6 Uhr im Alter von 78 Jahren.
Niederlörich, 13. Decbr. 1877.
Die Hinterbliebenen.

Das Begräbniß findet Statt am Montag den 17. d. M., Morgens 10 Uhr.

Musikalische Versammlung.

Die vereinigten Bäder, Conditoren, Brauer, Wirths, Müller, Malzmacher, Küfer und Brenner (Meister, Söhne und Gefellen), werden freundlichst eingeladen, heute Abend um 1/2 9 Uhr bei Herrn Pet. Kauffels zu erscheinen.
Der Vorstand.

Germania.

Samstag Abend 1/2 9 Uhr:

General-Versammlung
im untern Kaufhausstraßen.
Vereins-Local wegen Krankheit der Frau Heren bis auf Weiteres geschlossen.
Der Präsident.

Hôtel Drink in Geln.

Am Neujahrstage Ball.

Eine frische Sendung

Dannen und Bettfedern
in frischer, staubfreier Waare empfiehlt zu billigen Preisen die Bettwaarenhandlung von

Jagob Lindner,
Niederstraße 38.

Nechte Nachener Printen

empfiehlt

Carl Th. Herkenrath.

Die Eisen-, Stahl- und Messing-Waaren-Handlung

von **Wilh. Josten, Neuf,**

empfiehlt zu Festpreisen ihr reichhaltiges Lager in Haus- und Küchengeräthen, als: **Gemüseschränke, Gewürz-Schränke und Schränke, Servirische, Servirbretter** in Eichen und Buchen geschliffen, **Haus-Apotheken, Familienwagen** u. c. und macht besonders auf eine große Auswahl **Kantelöfen** und **Sprungherde** aufmerksam.

Neu! Milchprüfer! Neu!

Der Milch zu Schup!

Der Hausfrau zu Ruh!

Dem Milchverfälscher zum Trutz!

Preis M. 1,20.

Ein zuverlässiges Mädchen

Wird für Januar in Dienst gesucht.

Die Exped. sagt wo.

Ein erfahrene Dienstmädchen

wird gegen hohen Lohn für Lichtmeh gesucht. — Ausl. in der Exp. d. Ztg. und bei Rob. Helfenstein in Grevendroich.

Ein weißer Jagdhund mit schwarzen Flecken abhanden gekommen.

Die Exp. sagt wo.

1 großer Säulofen

zu kaufen gesucht.

Wo, sagt die Expedition.

Irreirische Mädchen gesucht.

Frau Köcher, Friedhof 8.

3. bis 400 schwere eigene Hosen zu verkaufen bei

Franz Noters in Karst am Hinterfeld.

Wilh. Leuchtenberg, NEUSS, Büchel 22,

unterhält stets das größte Lager in

Uhren, Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren

und bringt solches bei herannahender Festzeit in empfehlende Erinnerung.

Erlaube mir darauf aufmerksam zu machen, daß ich nur ganz solide Uhren führe, jedoch durch vortheilhafte Einkäufe im Stande bin, solche zu außergewöhnlich billigen Preisen zu verkaufen. Für jede Uhr zwei Jahre Garantie.

Mein Lager in Gold-, Silber- und Alfenide-Waaren sehr reichhaltig, neuestes Façon, besteht aus den besten Fabrikaten und wird für deren richtigen Feingehalt garantiert.

Fassen von Edelsteinen, Gold- und Silberarbeiten nach Zeichnung oder Muster, Gravirungen, so wie alle Reparaturen an oben angeführten Waaren werden solid und sauber ausgeführt. Reparaturen an Uhren unter Garantie.

Außerdem empfehle ich noch eine reiche Auswahl in Talmi- und oxidirten Uhrketten und Uhrschlüssel.

Preise billigt und fest!

Altes Gold, Silber und Uhren werden angekauft und in Tausch genommen.

Meinen geehrten Geschäftsfreunden mache ich hiermit die ergebene Anzeige, dass meine diesjährige

Weihnachts-Ausstellung

in Spiel- und Galanterie-Waaren,

sowie Christbaum-Verzierungen und Lichtern aller Art,

wieder auf das beste assortirt ist.

Indem ich das seit einer langen Reihe von Jahren genossene Vertrauen mir auch fernerhin zu schenken bitte, ersuche ich um geneigten zahlreichen Zuspruch.

Hochachtungsvoll

W. J. Richen.

Internationale Societät für Partie- u. Gelegenheitskäufe.

Wir eröffnen hierseits auf nur einige Tage

bei Herrn F. D. Sammacher am Markt auf nur kurze Zeit

einen

Total-Ausverkauf

zu nie dagewesenen Preisen.

Den ungünstigen Zeitverhältnissen entsprechend, haben wir kolossale Lager aus Concursmassen u. erstanden und offeriren zu streng festen Preisen einen großartigen Vorrath Seidenband, Sammtband, Weißwaaren, Gardinen, Etüderien, Kragen, Stulpen, Schürze, Schürzen, Putzartikel, Blumen, Kränze, Bijouterie, Galanterie, Kurz- und Lederwaaren.

Als Specialität empfehlen wir, Preise streng fest:

ca. 5000 Meter gemusterte und glatte seidene Bänder, gl. von 10, gem. von 25 Pf. per Meter an, echte Sammtbänder von 10 Pf. an, Damentragen mit Unterruch von 20 Pf. an, Stulpen 3fach von 30 Pf. an, seidene Damen-Schawls von 20 Pf. an, weißseidene Manteltücher von 50 Pf. an, Damen- und Kinder-Schürzen von 30 Pf. an, reißseidene Schürzenbänder von 60 Pf. an, Taschentücher 1/2 Dbd. von 60 Pf. an, echte Waischspitzen per Meter von 10 Pf. an, Stuartraisen von 10 Pf. an, Wallfächer von 50 Pf. an, beste Schweißstückerien, Streifen und Einfäße per Stück von 3 Pf. Ellen von 60 Pf. an, Wist-Schawlen und andere Nippes-Sachen, feinste Pariser Blumen, Bouquettes und Kränze, Damen Taschen in Zuchten und Saffian von 1 M. 50 Pf. an, Brillen und Pincenez von 50 Pf. an, Kinderläschen per Stück von 20 Pf. an, Tisch-, Sopha- und Kommodendecken und Schoner von 25 Pf. an, feine Herren-Kragen 25-35 Pf., gestickte Hemden-Einfäße 1/2 Dbd. 3 M. 50 Pf., ditto extrafein, Handtücher, per Stück 1 M. bis 1 M. 25, Herren-Schleife und Cravatten von 15 Pf. an, echte Barben, Fichus, außerordentlich billig, Herren-Vorhemden von 35 Pf. an, Hosenträger von 40 Pf. an, modernste Musted-Kämme, für Damen, Damentürmpfe 1/2 Dbd. 1 M. 50 Pf. bis zu den feinsten gestrickten, Portemonnaies, Cigarren-Etui's, mit und ohne Stiderei, bestes Wiener Fabrikat, Cigarren-Spizen, neueste Dessins, in Meerchaum, Bernstein u., Fantasie-Spizen von 6 Pf. an, Placards, Räucher, Operngläser, feinste Pariser, Bijouterien als Broches, Öhringe, Kreuze, Medaillons, Ringe, Uhren- und Halsketten, Colliers, Kopf- und Armbänder, Manschette u. Chemis, w. Knöpfe u., gestickte Unterröde, Stepp- und Filzröde, Concerts, Kopf- und Taillentücher, seidene Cachenez, sowie unzählige andere Artikel.

== Echte Talmi- u. Tula-Retten unterjähriger Garantie des Nichtschwarzwerdens von 1-5 M. ==

Reichhaltige Auswahl von Puppen und Spielwaaren.

Diverse Haus-, Küchen- und Wirtschaftsgeräte, als Patent Wiener Gesundheits-Eß- und Theelöffel 1/2 Dbd. 50 Pf., echte Britannia und Cristofel, sowie beste Solinger Löffel, Messer, Gabeln, Suppenschöpfer für die Hälfte des Preises, Tablettet, geschnitzte Holzgalanteriewaaren, Körben, Cartonnagen u.; endlich als Specialität die berühmte == Wunder Schachtel == enthaltend Öhringe, 3 Ringe, Tuchnadel, Kreuz und Medaillon, alles zusammen mit Zugabe von Hemden- und Manschettentücher oder 1 Corallentette für == 25 Pf. ==

Nur wenige Tage nehme man also diese günstige Gelegenheit zum Einkauf bei so billigen Preisen wahr.

Der ungünstigen Witterung halber verkaufe von heute ab sämtliche noch vorrätthigen

Winter-Waaren,

insbesondere meinen noch großen Vorrath Winter-Röcke und Mäntel zu und unter Kostenpreis.

David Hirsch,
Sulchrath.

Ausverkauf.

Blumen, Bänder, Schleier, Federn, Damenhüte nach den neuesten Façons von 1 Zhlr. 10 Sgr. an.

Frau Sturm-Stadler,
Niederstraße Nr. 68.

3 Zimmer im Unterbaue ganz oder theilweise gleich zu vermieten.
Oberstraße 25.



Ein Gesell mit neuer Karre und Geschirr billig zu kaufen durch die Annoncen-Exp. Rob. Gelsenstein in Grevenbroich.



Ein gebrauchter kupferner Kraus-Beffel steht zu verkaufen bei Friedr. Gsch. Kupferschmied und Pumpenmacher.

Gerichte von heute ab eine Niederlage meines oberl. Granbrodes in der Filiale von

M. Hansen,
Greifederstraße (nahe a. Bahnhofe).
S. Ruppert,
Oberstraße 111.

Alle Sorten Tannenholz, als: Heckenpfähle, Heckenstöcke, Bohnenstangen, Leitbäume u. sind von einem Waldbesitzer waggomweise gut und billig zu haben.

Die Exp. bef. Anfragen.

Ein gebrauchte Chaise nebst Geschirr billig zu kaufen bei W. S. Cloeren, Greifstr.

Wieder weißer Sand am Neuenhaus bei Sulchrath.

Ein Schmiedegeselle gesucht von Leonard Thijzen, Kaarst.

Pius-Verein.

Sonntag, den 16. December:

General-Versammlung

NB. Die Mitglieder werden gebeten, ihre Karten am Eingange vorzuzeigen.

Städt. Kanthaus, Arns.

Sonntag den 16. und Montag den 17. cr.:

Tyroler-

National-Concert

von der renommirten Alpenjäger-Gesellschaft Seppel-Durner.

Sonntag Anfang 4 Uhr, Montag 7 Uhr. Programme an der Cassa.

Entree 30 Pf.

Rudolf van Endert, Neuß 2,

empfehlte alle Sorten Belour-, Wollen- und Cocos-Teppiche, Läufer in Wolle und Leinen, Möbel- und Portièr-Stoffe, Tischdecken, Gardinenstoffe, Reisdecken u. in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Ww. Anna Oppolski

in Neuß (Marktplatz).

Um mit meinen Waaren wegen Verkauf des Hauses möglichst bald zu räumen, verkaufe sämtliche Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, sowie alle Sorten fertige Schürzen, Herren-Gravatten, Hausmacher- und Diebselber-Leinen, Gebild, Shirting, Pique's, Barchend, Siamosen, blau Leinen, Gardinen-Stoffe, Tüll, Spitzen, Feston, Franzosen, Sopha-Schoner, Commodes und Tischdecken, Hauben, Corsetts, Unterröde, Taschentücher, Kragen und Manschetten, seidene Tücher, Hemden-Einfäße, Glacé-Handschuhe u. u. zu und unter Einkaufspreis.

NB. Bemerke gleichzeitig, daß ich alle Anfertigung in Wäsche möglichst schnell und äußerst billig besorge.

Neueste Preis-Ermäßigung.

Sandnähmaschinen, Doppelsteppstich, Schiffchen-System, zu M. 50 und höher.

Wheeler & Wilson, Tretnaschine, M. 85,

Sone, M. 100, 110, 120,

Singer, M. 75, 100, 110.

Sogenannte Amerikanische Originalmaschinen mit Zeugnis der Richtigkeit zu denselben Preisen, Maschinen-Bestandtheile, Nadeln, Seide, Zwirn u. billigt.

Da ich seit langen Jahren alle Sorten Nähmaschinen führe und jedes System seine besondere Vorzüge hat, kann ich jedem Käufer die Maschine liefern, welche für seinen Gebrauch die passendste ist.

Heinr. Beckers,

Zollstraße 8.

Eine große Sendung der schönsten und preiswürdigsten

Accordeons

(Zieh-Harmonika)

erhalten

Heinr. Beckers,

Zollstraße 8.

Großer Pelzwaaren-Verkauf,

Düsseldorf, Mittelstraße 21,

nahe dem Karlsplatz neben dem Nähmaschinen-Lager des Herrn Friedrich Mann.

Herz Garnituren, ganz feine Waare, früher 60 Zhlr. jetzt 40 Zhlr., früher 40 jetzt 33 Zhlr., früher 36 jetzt 28 Zhlr.

Gobel-Garnituren, fein, früher 70 Zhlr. jetzt 50, früher 50 jetzt 38 Zhlr.

Antik-Garnituren, fein, früher 26 Zhlr. jetzt 20, früher 20 jetzt 16 Zhlr.

Steinmarder, früher 16 jetzt 13 Zhlr.

Antikmuffen schon zu 4 1/2, 5, 6, 6 1/2, 7, die feinsten Muffe zu 9 Zhlr., ebenso in Visam das Verhältniß, sowie feine Steinmarder-Garnituren zu 34 Zhlr.

Achtungsvoll

J. Schenkenbach,

Pelzwaaren-Fabrikant Düsseldorf,

Christbäume

zu haben bei

Gärtner Königs,

Zollstraße.

Mehrere Herren finden Kost und bei Bogls. Die Expd. sagt wo.

Ein gute Laden-Einrichtung für Specerei-Geschäft zu kaufen gesucht Fr. Offert. unter B. Z. bef. d. Exp.

Schlachtpferde

werden zum höchsten Preise angekauft Joseph Stein in Königshoven.

The Singer Manufacturing Company, New-York. Grösste Nähmaschinenfabrik der Welt.

Die Original Singer-Nähmaschinen sind die besten und leistungsfähigsten Maschinen für den Familiengebrauch wie für alle gewerblichen Zwecke und eignen sich deshalb besonders als nützliche

Weihnachtsgeschenke.

Besondere Kaufvorteile: Kleine Anzahlung und vollständige Abzahlung von M. 2 an, ohne Erhöhung des Preises; bei Barzahlung 5 Prozent Rabatt. Alte oder nicht zweckentsprechende Maschinen aller Systeme werden in Zahlung angenommen. Gründlicher Unterricht gratis.



Urtheil der Jury der Philadelphia Weltausstellung über die Original Singer-Nähmaschinen:
„Eine vorzügliche Familien-Nähmaschine, welche die größte Anzahl der bewährtesten mechanischen Erfindungen in sich vereinigt; Einfachheit der Construction; Solidität der Ausführung; ausgezeichnete Güte der Arbeiten; Vielseitigkeit in den Leistungen; Originalität und Vollkommenheit des Ganzen.“
Warnung. — Wie jede vorzügliche Waare werden auch die Original Singer-Maschinen vielfach nachgemacht. Da jedoch der Mißbrauch des Namens „Singer“ und der Fabrikmarken der Singer Company bei solchen nachgemachten Maschinen in letzterer Zeit wieder in so bedeutendem Maße überhand genommen hat, sehe ich mich veranlaßt, darauf aufmerksam zu machen, daß jede echte Singer Maschine auf dem Arm derselben mit der vollen Firma: The Singer Manufacturing Co. bezeichnet ist, sowie die vorstehende gesetzlich eingetragene Fabrikmarke trägt, und außerdem von einem mit meiner Unterschrift — G. Neidlinger — versehenen Certificat (Ursprungszeugniß) begleitet ist. Alle sonst unter dem Namen Singer ausgebotenen Nähmaschinen sind nachgemachte.

Die Haupt-Agentur der Singer Manufacturing Cie. New-York:
L. Dresen, Neuß, Markt, gegenüber dem Rathhause.

Zugleich empfehle mein Lager in allen Sorten Maschinen-Nadeln, Garnen und Ersatztheilen.

Vollständiger reeller Ausverkauf.

Um mit unserem großen Lager in fertiger

Herren- und Damen-Garderobe

vor Weihnachten zu raumen, verkaufen wir

fertige Winterüberzieher aus gutem Duffel von 5 Thlr. an, fertige Winterpaletots aus gute Floconnés, Frisés, Eskimos von 8 Thlr. an, fertige gute Duffel- und Floconné-Joppen von 4 Thlr. an, fertige gute Filzjoppen von 3 Thlr. an, fertige gute Wurzinhosen von 3 Thlr. an, fertige gute Double-Schlafrocke mit schönem Besatz von 6 Thlr. an, gute Wintermäntel von 4 Thlr. an, feine Kammgarn- u. Diagonal-Mäntel zu sehr billigen Preisen, Regenmäntel in den neuesten Façons von 3½ Thlr. an, Kleiderstoffe in allen Genres, Filz, Stepp- und Morgenröcke, sowie Shawls und Tücher u. u.

verkaufen wir zu außergewöhnlich billigen Preisen. — Anfertigung nach Maaß wird zu den billigsten Preisen und unter Garantie in kürzester Zeit ausgeführt. — Um geneigten Zuspruch bitten

Düsseldorf,
Mittelfraße 16.

L. Feiber & Cie.,

Düsseldorf,
Mittelfraße 16.

Wir erhielten eine große Sendung guter Hausmacher Leinen und Halbleinen, die wir per berliner Elle von 38 Pfg. an, sowie 10 und 12½ breite Betttücher-Leinen per berliner Elle von 1,05 Pfg. an abgeben.



C. Grabensee,
Uhren- und Goldwaaren-Handlung,
Neuss, Niederstrasse Nr. 47,
in der Nähe der Sebastianuskirche,
früher Markt.



Unterzeichneter erlaubt sich hierdurch ganz ergebenst den geehrten Bewohnern von Neuß und Umgegend nachstehenden Preiscurant zu überreichen, mit der Bitte, von demselben bei Bedarf gütigst Notiz nehmen zu wollen, da die Preise bedeutend ermäßigt, und nachstehende Artikel besonders zu Festgeschenken geeignet sind.

S o c h a c h t u n g s v o l l

C. Grabensee.

PREIS-COURANT.

Feste Preise!

Goldene Herren-Remontoir	von 23 Thlr. an.	Regulatoren, halb große, ca. 90 Cm. Länge, 14 Tage gehend	von 9 Thlr. an.	Große polirte Säulenaufstehuhren mit Schlagwerk	von 3½ Thlr. an.
Goldene Herren-Savonet-Remontoir	32 „ „	Regulatoren, kleine, ca. 55 Cm. Länge, 14 Tage gehend	8 „ „	Ruckuhren, einfache und reich geschmückte	4½ „ „
Goldene Herren-Ankeruhren	15 „ „	Regulatoren (amerikanische) mit Schlagwerk, 8 Tage gehend	10 „ „	Wanduhren mit geschmückten Zifferblättern und Schlagwerk	3½ „ „
Goldene Damen-Remontoir, auf 8 Steine gehend	21 „ „	Pendulen mit Glasglocke, 14 Tage gehend	10 „ „	Wanduhren, große, m. Porzellan-Zifferblättern und Schlagwerk	2½ „ „
Goldene Damen-Cylinderuhren, auf 4 und 8 Steine gehend	10 „ „	Wanduhren, große, mit massiven Werken, messingenen Ketten und Schlagwerk	2½ „ „	Wanduhren dieselben, ohne Schlagwerk mit Weder	2 „ „
Silberne Herren-Remontoir	8 „ „	Wanduhren, große, 8 Tage gehend mit Schlagwerk	4 „ „	Wanduhren, kleine, mit Weder	1½ „ „
Silberne Ankeruhren	8 „ „	Rahmenuhren mit Glasgemälde u. Schlagwerk	3 „ „	Wanduhren, kleine, ohne Weder	1 „ „
Silberne Cylinderuhren	5 „ „	Rahmenuhren mit Bronze, Emaille-Zifferblatt und Schlagwerk	2½ „ „	Pariser Wederuhren zum Stellen	2½ „ „
Silberne Cylinderuhren mit Goldrand	6 „ „	Rahmenuhren mit Federzug und Schlagwerk, ohne Gewicht gehend	4 „ „		
Nickel-Cylinderuhren, sehr stark und gut	4½ „ „				
Gebrauchte silberne Cylinderuhren, auf 4 und 8 Steine gehend	3 „ „				
Gebrauchte Spindeluhren	1½ „ „				
Regulatoren, großes Façon, ca. 115 Cm. Länge mit Gewicht, 8 Tage gehend	10 „ „				

Uhrketten, Medaillons, Schlüssel, Ringe, Kreuzchen, Manchetten und Chemisettentüpfel, Brochen, Ohrbellen, Schuhschnallen, Gläser, Schnüre u. u. zu den billigsten Preisen.

Für gutes Gold und Silber wird garantiert,

Reparaturen an Uhren, Gold- und Silberfachen werden sauber und billigt unter Garantie hergestellt, für neue Uhren 2 und 5 Jahre Garantie geleistet.

NB. Auf sämtlichen Waaren sind die Preise deutlich gezeichnet.

Preise fest!

C. Grabensee,

Niederstraße Nr. 47.

Hierzu eine Beilage.



Beilage zu Nr. 285 der Neuz-Grevenbroicher Zeitung.

Samstag den 15. December 1877.

Sandtags-Verhandlungen. (Stat d. Cultusministers.)

21. Sitzung vom 24. November.

(Fortsetzung.)

Abg. Frhr. v. Schorlemer-Mast fährt fort:

Dann hat der Herr Abg. Götting, um uns einen schlagenden Beweis zu liefern, — dieser Beweis schlägt dem Herrn Abgeordneten aber leider selbst ins Gesicht, — gesagt, wir möchten nur einmal die Lage des katholischen Volkes in denjenigen Ländern betrachten, in welchen die Kirche die Schule hätte, und hat dabei auf Italien, Calabrien u. s. w. verwiesen. — (Zuruf links.) M. H., mir wird hier zugerufen: Räuber! Seit wann aber hat sich das Räuberwesen in Italien so vermehrt? Seitdem Jhre Gefinnungsgeoffen (nach links) — das sind ja die „Liberalen“ in Italien — erst seitdem diese dort am Ruder sind! (Widerspruch links.) Ja wohl, seitdem ist das Räuberwesen dort in einer Blüthe von oben bis unten, von den höchsten bis in die niedrigsten Schichten, daß es eine Schande für Europa und die Civilisation ist. (Unruhe.) Herr Abg. Götting, solche Exemplifikationen passen überhaupt sehr schlecht; ob beispielsweise die sittlichen Zustände in Berlin besser sind, als in Calabrien, das ließe sich ja noch untersuchen. (Sehr wahr! im Centrum.) Dann hat der Herr Abg. Götting uns vorgeworfen, die Folgen des Widerstandes — und zwar meint er natürlich den Widerstand, zu dem wir das Volk anregen — wären Entfittlichung des katholischen Volkes. Ich hätte nun wirklich erwartet, daß, wenn man solche kühne Behauptungen aufstellt, man irgend einen Beweis dafür beibringen würde, etwa den statistischen Nachweis, daß in katholischen Landestheilen die Entfittlichung größer wäre, als in anderen. Ich erlaube mir den Herrn Abg. Götting zu fragen, ob in irgend einem dieser Landestheile ein activer Widerstand trotz der furchtbaren Mißhandlungen, zum Beispiel in Kosten, von denen wir neulich gehört haben, eingetreten ist? Ich frage den Herrn Abg. Götting: wo ist die Partei, die Sie doch gerade

nicht für eine sittliche halten, die socialdemokratische, am stärksten verbreitet? In katholischen Landestheilen nicht! Die Socialdemokraten sagen es selbst und bekennen es laut: Unsere schlimmsten Gegner sind die Ultramontanen; wo die ultramontane Partei herrscht, können wir keinen Boden gewinnen. Und seitdem Sie die Klöster aufgehoben und die Ordensleute vertrieben und den guten Einfluß, den diese ausgeübt, zerstört haben, seitdem erst ist in diesen Landestheilen die Socialdemokratie auf die Beine gekommen. (Sehr wahr! im Centrum.) Weiter hat der Herr Abg. Götting gesagt: „Jetzt käme das Schlimmste!“ Das Schlimmste nämlich wäre, daß die ultramontane Partei das katholische Volk entnationalisirt und Deutschland in zwei Theile getheilt hat. Ja, m. H., wenn ein Theil des Volkes so mißhandelt wird, wie es den Katholiken, namentlich in Preußen zu Theil geworden ist (Oho! links. Ja wohl! im Centrum.), dann erfordert es einen starken Patriotismus, sich noch glückselig zu schämen, daß man zu diesem Lande gehört. Aber unsere nationalen Gefühle haben sich stets bewährt, wenn es auf die Entscheidung angekommen ist, und Sie können uns keinen einzigen positiven Beweis dafür beibringen, daß wir in dieser Beziehung irgend wie gefehlt hätten. Wenn ein solcher Zustand aber je eintreten sollte — und ich hoffe zu Gott, er wird nicht eintreten — dann wälze ich die Schuld feierlich dem Manne zu, der durch diese Gefeggebung die Herzen des Volkes dem Lande und dem Throne entfremdet hat — und das ist der Fürst Bismarck! (Sehr wahr! im Centrum.) Dann, m. H., habe ich schon einmal bei einer anderen Gelegenheit, bei welcher eine ähnliche Aeußerung fiel, ausgesprochen, was ich jetzt wiederholen will, weil der Abg. Götting namentlich auch darauf hingewiesen hat: „daß gerade die katholische Kirche das legitime Recht und die Thronen nicht stütze, sondern stürze.“ Ich will nämlich nur die eine Frage aufwerfen: Wer hat wesentlich zum Sturz des Königs Georg von Hannover beigetragen? Das war der Nationalverein. (Sehr wahr!) Der Herr Abg. Götting hat darauf hingewiesen, daß Rom schon lange — er sagt sich seit dem 16. Jahrhundert, wobei er auf die Türken kam — nicht

mehr eine geistliche, sondern nur eine politische Macht sei, und es habe jetzt wieder der Papst den Türken den Sieg gewünscht. Das ist nun einfach nicht wahr. Die einzige Aeußerung, die der Papst bei Ausbruch des Krieges gemacht hat, ging dahin, daß er sagte: Auf dem einen der Kriegführenden lastet eine schwere Schuld durch die Mißhandlung seiner katholischen Unterthanen, und ich erwarte, daß die Gerechtigkeit Gottes ihn treffen wird. Das ist ungefähr der Sinn. Beachten Sie wohl, die Aeußerung ist damals gefallen, als Alle mit Sicherheit erwarteten, daß Rußland nur so einen Spaziergang nach Constantinopel machen würde; erinnern Sie sich, daß bald darauf Rußland von den schwersten Niederlagen getroffen wurde, und daß der Papst es gewesen ist, der vorausgesehen hat, was Rußland widerfahren würde. (Große Heiterkeit.) Ich werde Ihnen auch den Nachsatz meiner Ausführungen bringen. Sie meinen, ich hätte mit derselben auf einen Art Prophetengabe hinweisen wollen. Nein, m. H., die war gar nicht notwendig; ich behaupte nur, daß wenn ein Staat seine Unterthanen derart mißhandelt, wie Rußland seine katholischen Unterthanen mißhandelt hat, ihn immer die Strafe der göttlichen Gerechtigkeit treffen wird, — und das mögen sich Alle zu Herzen nehmen, die ebenso handeln. (Sehr wahr! im Centrum.) (Auf: Es hat schon gesiegt!) Es hat noch nicht gesiegt, Herr Jacobi, warten Sie das erst noch ab! Dann hat der Herr Abg. Götting uns wieder mit der Lage Frankreichs in Verbindung gebracht. Es ist wunderbar, wenn wir den Cultusstat berathen und bringen in Bezug auf einzelne Verhältnisse, wie auf die Landesgesetze, Beschwerden vor, dann werden wir plötzlich von den Herren „Liberalen“ nach Frankreich verlegt und es wird uns dann hier vorgehalten, was in Frankreich geschieht. Ich glaube nicht, daß wir Ihnen mit französischen Zuständen Entgegenhaltungen gemacht haben. Der Herr Abg. Götting sagte, die Lage Frankreichs ist wesentlich durch Rom in die jetzige Verwirrung gebracht. Ja, m. H., Sie mögen es anlegen, wie Sie wollen, Sie können nicht daran vorbeigehen, daß Ihnen der begründete Verdacht einer gewissen Freundschaft und großer Sympathie für den Chef der Revolution

Die Schottischhirschen.

Eine Erzählung von Joh. van D. wall.

10) (Schluß.)

Der kleine Gräfin wurde wieder ganz bange mit einem Male, sie schrie und sah nachdrücklich in ihren Fächer, den sie leicht bewegte. Und wie sie so in diesen hinein sah, da ging allmählig eine gar seltsame Veränderung mit ihr vor, — der Ernst wich Schritt für Schritt aus ihren Zügen, die Augen, eben noch so trüb und finstern, klärten sich plötzlich auf, um ihren Mund suchte und blühte es wieder voll lauter Schallheit und Rederei. — Sie biß sich auf die Lippen, um nicht laut aufzuwachen. Sie lehnte sich langsam, den Fächer vor den Mund haltend, als wollte sie ein leises Gähnen unterdrücken, etwas rückwärts, wobei ihre Augen pflichtschnell an dem Rücken des Hufaren herab fuhren. Wie das kam? —

In dem Fächer war nämlich ein kleiner Spiegel und durch diesen hatte die Comtesse bemerkt, wie der Hufar neben ihr mit der größten Vorsicht seine Hand abwärts langsam um sich selbst fuchend herumleitete.

Wie der Blick schloß ihr da eine Vermuthung durch den Kopf und nun hatte sie es deutlich gesehen, richtig die breite Borde von Silber, welche quer über den mittleren Menschen des Hufaren fort lief, sie war gerissen und hing von dem Luche abgelöst nahezu herab. — Sie begriff sofort Alles. Die ganze furchtbare Lage des Armes war ihr klar. Sie erstarrte beinahe vor Lachen, aber heldenmüthig rang sie, verbiß sie es, um Constanz nicht tödlich zu verletzen.

Ja, sie hätte lachen und weinen mögen, vor Allem aber wollte sie ihm helfen, sie liebte ihn ja so sehr! — Und nun sann sie nur darauf, wie es möglich wäre, den geliebten Menschen auf eine schickliche Weise aus seiner verzweifelten Lage zu reißen, seiner tödlichen Verlegenheit ein Ende zu machen — ihn wieder froh und glücklich zu sehen.

Sie zwang sich ganz, ganz ernst zu sein. „Constanz“, sprach sie leise, „lieber Constanz, Sie sagten vorhin, daß der Gedanke daran, daß wir uns trennen müssen, morgen oder übermorgen schon, Ihnen weh thäte.“

Der Hufar machte ein gar seltsames Gesicht. Er hatte seinen ersten großen Schrecken nun überwunden, er begann seine Lage kaltsblütiger zu beurtheilen. Wenn sie nur nichts merkte und Constanz läme, dann konnte ja Alles noch gut werden. — Das war sein einziger Gedanke.

Er konnte aber nicht anders als innerlich ergötzen trotz der verzweifeltsten Situation, so herzlich, so lieb sah das Mädchen ihn an, so weich und zu Herzen gehend war der Ton ihrer Stimme. Langsam, vorsichtig zog er seine Hand wieder nach vorn.

„O theure Balesca!“ murmelte er — mit einem ganz verschämten Blide.

Wenn ich Ihnen nun sagte, Constanz, daß mir dieser Gedanke ebenso wehe thut und wenn ich Ihnen sage, daß ich mich sehr sehr nach dem Augenblicke sehne, es Ihnen zu sagen.“

Unter dem faszinirenden, schimmernden Bilde des geliebten Mädchens erglühete allmählig die Augen des Hufaren wieder heißer, seine Brust hob sich und seine Lippen beinahe wieder lächelten.

„Balesca!“ sprach er zitternd, „Balesca, nicht wahr, Sie treiben keinen Spott mit mir! — O, es wäre grauam! — Wenn Sie wüßten, was augenblicklich in mir vorgeht, was mich so namenlos — in welcher Situation ich mich befinde!“

„Still, so stanz, still, ich weiß Alles“, flüsterte sie schallhaft.

„O Gott — welche Lage! — Sätze, holde Balesca, — haben Sie Mitleid mit mir! Mißverstehen Sie mich nicht!“

„O Balesca, ich liebe Dich ja mit meiner ganzen Seele, — mehr als Alles auf der Welt, mehr als mich selbst! O liebes, theures Mädchen, wenn Du mich so ansiehst, ich weiß ja gar nicht mehr, wie ich dann leben kann ohne Dich, wie ich's ertragen soll so fern von Dir — so — so — O sprich, kannst

Du mir vertrauen? Wir waren doch immer so gute Freunde! O ja — ja, Du vertraust mir — o sage es mir, liebe, süße Balesca!“

„Ich vertraue Dir, Constanz.“

„Und liebst mich — nur ein ganz klein wenig, Balesca? O sprich, sprich schnell!“

„Ich liebe Dich von ganzem Herzen, Constanz — Du lieber armer Schelm, mehr als mein Leben!“

Sie war ganz weich geworden, die kleine Gräfin, und die Thränen traten ihr jetzt in die Augen, trotzdem aber mußte sie lächeln durch diese Thränen, sie konnte nicht anders, denn der Hufar sah gar so feil und komisch da und wagte sich nicht zu rühren.

„O Gott — wie glücklich bin ich! — Balesca! meine Balesca! O Gott!“ — und wieder trachte es und der Hufar wurde mitten in seinem Jubel wieder aschenbleich, brach plötzlich ab und warf wahrhaftig Mittel erregende Blicke umher.

„Schah — lieber Schah!“ sprach Balesca schmeichelnd.

„D, es ist entsetzlich — wenn Du wüßtest!“ — rief er.

„Still, still, du närrischer lieber Mensch — ich weiß ja Alles!“ sprach sie mit einer ganz besonderen Betonung und tastete mit der Hand an ihrem Gürtelbande herum.

„So sieh mich doch nur an, — so höre doch nur, du närrischer Mensch! — Wenn aller Schaden so leicht reparirt wäre, Herz, als wie der, den Du und ich meinen“, flüsterte sie ihm in's Ohr, „dann war's schon gut auf der Welt, denn dazu würdest vielleicht diese zwei Stednadeln hier gerade ausreichen.“ Damit legte sie besagte zwei Stednadeln verflochten neben ihn auf die Bank.

„Balesca!“ rief Constanz ganz erschrocken blaß und roth werdend, — „Balesca, — liebe Balesca!“

„Schweig, schweig, — um Gotteswillen!“ lachte diese nun aber aus voller Seele, ohne im Stande zu sein, ihren Gefühlen länger Einhalt zu thun, so komisch war der Uebergang vom Schrecken zum Ausbruche selbstigen Entzückens bei dem Hufaren.

„Schweig, Du Inbilde, was sollen denn halt die Leute von mir denken; wenn sie erfahren — daß — daß —, ich bin ein ehrbares Mädchen, Schelm Du!“ — Dieser Freundschaftsdienst bleibt ganz unter uns, hörst Du, sonst gib's gleich zu Anfang eine Garbinenpredigt! Und nun, au revoir, — ich schide dir jetzt den Cajetan, und wenn Du wieder zurecht gemacht bist, dann kommst Du hübsch zu uns — das Andere wird sich dann finden, und mach' halt ja nicht zu lang!“

Sie drohte schallhaft mit dem Finger und schwebte davon. „Sie ist ein Engel!“ rief es in dem Hufarenherzen ihr nach, „wahrhaftig, wenn du die nicht glücklich machst, dann bist du ein Schelm.“ — Süße Balesca!

„Nun, was hat's denn gegeben?“ frug ihn nedisch Cajetan über die Lehne seines Stuhls gebeugt; dann gab es ein Aufscheln und heimliches Begucken und dann hörte man den langen Cürasier flüstern: „Ei schau — das ist ja so gut wie gar nichts, nur der Silberstreifen ist losgegangen“, und dann gingen beide hinaus zur Garderobe, wobei der junge Graf dem Hufaren abermals den Rücken deckte.

Das Andere ist denn bald erzählt.

Nach kaum zehn Minuten kamen die beiden jungen Männer wieder herein in den Saal, der Cürasier lächelnd, der Hufar strahlend. Und wie die junge Gräfin nun den nächsten Tanz mit diesem tanzte, da flüsterte er ihr zu: „O Balesca, das vergesse ich Dir nie, so lange ich lebe, das war mehr wie lieb, das war als treuer Kamerad behandelt!“

Gräfin Balesca lächelte selig und doch schelmisch zu ihm auf.

Achtes Kapitel.

Die Gräfin Dyrhn drohte ihnen beiden lächelnd mit dem Finger und winkte das glückliche Paar zu sich heran. Sie saßen dann unter dem Oleander- und Palmenflor etwas abseits von dem Gewölbe. Auch der Graf trat herzu und sie sprachen dort in dem traulichen Winkel lange Zeit mit einander, Ernstes und

doch so Frohes und Beseligendes. Als dann Cajetan, welcher ein wenig im Spielsaale nebenan sich umgesehen hatte, sich ihnen näherte und die fröhlichen Gesichter sah und die strahlenden Augen seiner Cousine und seines Freundes, des Hufaren, da ahnte er sogleich, was vorgefallen war.

„Nun, wie schaut Ihr denn aus, welches Complott wird denn hier geschmiedet?“ rief er neckend und sah sie alle der Reihe nach an. „Ja, ich glaub' schon, hier darf man halt gratuliren — wie?“

„Ja, das darfst Du in der That“, sprach der Graf in der fröhlichsten Laune, „und ich freue mich von ganzem Herzen, daß der liebe Constanz uns nun, so Gott will, nicht allein durch die Bande der Freundschaft, sondern auch durch die des Blutes angehören soll, — Deine Cousine da ist defertirt, sie will in's preussische Lager übergehen.“

„Ja, — ich sag's ja immer, Ihr Beide seid ein Paar, achtes Hufarenblut!“ rief der junge Graf ganz ausgelassen. — „Nun, das wird einmal eine lustige Ehe werden, — Glück auf und der Himmel gebe Euch seinen reichsten Segen!“

Dann setzte man sich zu Tische, drüben im prächtigen Speisesaal, und die bunten Engel und Genien an der gemalten Decke desselben sahen vergnügt auf die frohe Gesellschaft herab, die da unten um den runden Tisch herum beim köstlichen Mahle schmeigte und das junge Brautpaar leben ließ.

Auch Kammerherr von Rübenfeld saß dabei mit seinem goldenen Kneifer auf der Nase und sah nicht ohne einen leicht verzeihlichen Anflug von Neid auf das schöne glückliche Paar.

Er hielt auch eine ganz hübsche Rede nachher, als der Wein erst seine Jünge gelöst hatte, er sprach von des Lebens Mai, der nur einmal blüht und nicht wieder, und bat sich schließlich die Gnade aus, der holden Comtesse — eh — die kleine reizende Hand küssen zu dürfen; er ermahnte sie auch, die Bäume in der Ehe nicht gar zu fest zu halten und ihrem zukünftigen das Joch leicht zu machen.

Graf Cajetan sprach auch etwas zum Lobe der jungen Brautleute, aber der Hufar und Gräfin Balesca, errötheten nicht wenig, als er sie dann zu reden begann, weil das erste Geichent der jungen Braut in zwei Stednadeln bestanden hätte, die der Bräutigam noch dazu an einem ganz ungewöhnlichen Orte aufbewahre. Gräfin Balesca schlug ihn lachend mit dem Fächer und Constanz vertbeidigte seine schöne Braut, indem er Cajetan widerlegte und behauptete, das erste Geichent derselben sei ein viel poetischeres gewesen, eine Rose nämlich.

„Ich glaube, Ihr habt alle Beide Unrecht“, — sprach aber nun die Gräfin Dyrhn mit einem überaus gütigen, bedeutamen Blicke — „ich müßte mich sehr irren, wenn Balesca nicht viel früher schon, als jene Rose, etwas weit Kostbarer gegeben hätte, das Schönste was sie besitzt, ihr Herz.“ — Und sie hatte recht, die Dame, und traf den Nagel auf den Kopf.

Noch an demselben Abende telegraphirte Constanz von Hohenbrud an seine Schwester Caroline ein paar inhaltsvolle Zeilen und am nächsten Tage fuhren sie Alle hinüber nach Schlagsenbad, die Einwilligung der Mutter zu holen.

Caroline und die liebliche Louise erwarteten die Ankommenden vor der Thüre des Hotels, die Mama, welche die unerwartete freudige Nachricht halb gesund gemacht hatte, stand oben auf dem Ballton.

„Siehst du, Lisi, ich hatte Dir versprochen, Dir etwas mitzubringen und ich halte Wort!“ rief der Hufar, das liebe Kind zärtlich in seine Arme nehmend.

Und diese lachte und weinte vor Freuden und meinte, etwa Schöneres und Lieberes hätte es gar nicht sein können.

Constanz und Balesca sind jetzt längst schon ein glückliches Paar, sie leben bald in der Mark Brandenburg, bald in Ungar auf ihren Gütern. Graf Cajetan behauptet heute noch, die ganz wahre Geschichte hätten eigentlich doch nur die Schottischhirschen zu Stande gebracht, und darum nenne auch ich ohne Scrupel diese kleine Geschichte „die Schottischhirschen“.

in Frankreich, Herrn Gambetta, wie für so viele Chefs der Revolution in anderen Ländern, auf die Weise zufällt. Der Herr Gambetta, der in Frankreich besteht, beruht wesentlich auf dem Ehrgeiz des Herrn Gambetta. (Lebhafter Widerspruch.) Zuvor. — Ich will das hier nur erwähnen: gestützt wird allerdings seine Sache dadurch, daß ein großer Staatsmann glaubt, es läge mehr im Interesse Deutschlands, Gambetta zu unterstützen, als eine legitime Regierung. Welche Folgen eine solche Politik einmal haben wird, wenn Gambetta wirklich aus Ruher kommt, das werden wir abwarten; ich fürchte aber, Sie werden mit derselben recht traurige Erfahrungen machen. (Sehr wahr! im Centrum.) Der Herr Abg. Götting hat dann weiter gesagt: Die Art und Weise, wie wir den Kampf führten, wäre nicht ritterlich. Es betraf das eine Controverse zwischen ihm und dem Herrn Abg. Windthorst, der ja wohl noch Gelegenheit haben wird, ihm zu antworten. Aber, m. H., wird denn etwa der „Culturkampf“ — um um den handelt es sich doch hier — wird etwa der „Culturkampf“ von Seite der Regierung mit ritterlichen Waffen geführt? Ist das etwa ritterlich, wenn Sie arme Klosterfrauen, denen Sie sagen, eure Anstalt wird am 1. October aufgelöst, plötzlich am 28. Juli, wie es den Ursulinerinnen in Duderstadt ergangen ist, hinaustreiben und auf die Straße setzen? Glauben Sie, daß ein solches Verfahren unsere Ehre und unser Ansehen in England, wohin die Vertriebenen gegangen sind, gehoben hat, daß man mit den armen Frauen so verfahren, und nennen Sie das ritterlich? (Sehr gut! im Centrum.) Dann hat der Herr Abg. Götting etwas mir allerdings ganz Neues gesagt, und ich bin ihm dankbar für diese Mittheilung; er sagte nämlich: Als wir, die „Liberale“, im Kampfe standen, haben wir Hals und Krage eingeseht. M. H., ich weiß nicht, welche Zeit der Herr Abg. Götting meint. Im Jahre 1848, als ich die Ehre hatte, den „Liberale“

gegenüber zu stehen, da habe ich die Herren viel mehr hinter den Barricaden gefunden, als auf den Barricaden. Und dann, sagen Sie, wir hätten nichts zu leiden. Es sind doch schon manche unter uns, die Geld- und Gefängnißstrafen erlitten haben; aber es spricht sich wirklich in der Art sehr gut, wenn man der Majoritätspartei angehört, die zwar nicht die Ministerstellen besetzt, aber doch andere Stellen, und der Ehren und Avancements zustreben. Wir stehen aber seit fünf Jahren im Kampfe als die unterdrückte Partei im Lande; wer der ultramontanen Partei angehört, kann ein für alle Mal verzichten auf Anstellung und Avancement im Staate. Glauben Sie, daß es angenehm für uns ist, hier zu kämpfen? Glauben Sie, daß wir es gern unter solchen Umständen thun würden, wenn wir es nicht aus Ueberzeugung und aus Gewissenspflicht thäten? (Bravo im Centrum.) Dann hat der Herr Abg. Götting uns zugerufen, — und der Herr Präsident hat es gerügt — wir wären die Marionetten Roms. Es ist unbegreiflich, daß die Herren für gewisse Dinge gar kein Gedächtniß haben. Ich erinnere Sie daran, daß einst der Fürst Bismarck selber sich nach Rom gewandt hat, um eine Beeinflussung der Centrumsfraction von Rom aus herbeizuführen, und daß eine solche Beeinflussung von Rom ebenfalls abgelehnt worden ist, wie wir stets erklärt haben, wir bilden einfach eine politische Partei und bleiben es und sind unabhängig nach allen Seiten. Ich will übrigens den Herrn Abg. Götting bezüglich seiner uns gemachten Vorhaltung darauf verweisen, daß die „Liberale“ Partei häufig beim Erheben des Commandostabes seitens des Fürsten Bismarck das Gegentheil von dem beschloffen hat, was sie vorher erklärte. Eine solche Haltung qualifiziert die Herren viel eher als Marionetten des Fürsten Bismarck. (Sehr gut! im Centrum.) Dann hat der Herr Abgeordnete uns vorgeworfen, die ultramontanen Blätter hätten im Jahre 1870—71 Frankreich den Sieg gewährt.

Mir ist ein solches ultramontanes Blatt in Preußen nicht bekannt, und ich erwarte erst den Beweis, daß eine derartige Aeußerung in einem der katholischen Blätter Preußens gestanden hat. (Auf: In Deutschland!) Wenn Sie vielleicht das „Vaterländische Vaterland“ von Herrn Sigl meinen, in dem solche Dinge gestanden haben sollen, so halten Sie sich an den; derselbe steht Ihnen näher, als uns; er ist stets von uns desavouirt worden. (Sehr wahr! im Centrum.) Aber, m. H., aus welchen Kreisen waren denn die Deutschen, die einst bei Napoleon III. betteln gegangen sind, nicht lange vor dessen Sturze? Ultramontane waren nicht darunter, aber sehr viel „Liberale“. (Sehr gut! im Centrum.) Endlich hat der Herr Abg. Götting gesagt: an ein Zurückweichen unserer Seite ist nicht zu denken; wir können nicht zurück. M. H., ich habe die Aeußerung seitens der „Liberale“ Partei oft gehört: wir können nicht, aber doch auch gefunden, daß sehr häufig, wenn sie glaubte, nicht zu können, doch nachher gefolgt hat, weil sie mußte. (Sehr gut! im Centrum.) Und ich glaube, es wird auch für Sie die Zeit kommen, wo Sie allerdings nicht unter dem Druck des Fürsten Bismarck, aber unter einem anderen Drucke doch können müssen. Endlich, und damit will ich schließen, mit dem „Urtheil der Geschichte“. Der Abg. Götting sprach von dem Genius der Geschichte. Ich weiß nun nicht, ob er am Ende sich selbst für den Genius der deutschen Geschichte hält, der über uns das Urtheil aussprechen würde; doch möchte ich in der Beziehung sagen, ich glaube nicht, daß es ein schönes Blatt sein wird in der deutschen und preussischen Geschichte, auf dem einst unsere Nachkommen über den „Culturkampf“ lesen werden, aber darüber bin ich sicher, daß die Geschichte einst den „Culturkampf“ verurtheilen wird, wie sie den Nero und Tiberius verurtheilt hat. (Lebhaftes Bravo im Centrum. Zwischen links.) (Fortf. folgt.)

Acker-Güter,

eines von 134, 60 u. 40 Morgen Acker, und Weizen-Boden, gute Gebäulichkeiten, ferner Gartengüter, 5 Morgen mit 200 schönen Obstbäumen, desgl. von 1 1/2 Morgen mit neuem Haus, alles in der Nähe von Stadt und Bahn, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei

W. Breffer,
Casernenstraße Nr. 67, Düsseldorf.

Letzter Termin

zur Zahlung der noch rückständigen **Pacht u. Verpachtungsskotten** am 27. December curr., auf Haus Rogelsang.

Ed. Simons.

Das photographische Atelier

von
J. Lang & Co.,
Gr. Felderstraße, in der Nähe des Bahnhofes,
hält sich den geehrten Bewohnern von Neuf und Umgegend bestens empfohlen. Vergrößerungen, welche noch zu Weihnachtsgechenken gebraucht werden sollen, bitten wir bis längstens 8 Tage vor Weihnachten zu bestellen.

Schriftliche Arbeiten,

als Concessionsgesuche, Reclamationen, Bittschriften resp. Gnadengesuche, Nachscheidung des Armenrechts in Gütertrennungs- u. andern Klagen, Privatacte und Privatbriefe aller Art u. s. w. werden verfasst von einem Ex-Verwaltungsbeamten.
Düsseldorf.

Roger v. Vavincourt,
Casernenstr. 1, Parterre.

Schwedische Delicateß Ocker-Färinge.

Das Fleisch dieser Färinge ist weiß, äußerst zart und feinschmeckend, weshalb dieselben sich ganz besonders eignen für Wirthschaft. Für Händler ist dieser Färing ebenfalls sehr vorteilhaft. Ich verkaufe diese äußerst delikaten Färinge in Tonnen, welche circa 2200 bis 2400 Stück enthalten, zu Reichsmark 50 franco Eisenbahn-Station Elsdorf; jedoch nur gegen vorherige Einzahlung des Betrages. In kleineren Partien gebe ich den Färing ab für 3 Pfennige per Stück, etwaige Emballage extra berechnet.

Wwe. Joh. Heinr. Hamacher,
Elsdorf, Station der Rheinischen Eisenbahn bei Düren.

Gesucht ein **Kapital von 2100 M.** gegen doppelte Sicherheit ohne Interhändler. Von wem, sagt d. Exp.

1 Partie **Scharlachleichen, Weizenstroh, 1 Wannenmühle, 1 Flug und Drehschiff** zu verkaufen bei **Pet. Jeller in Wittgen.**

Den beliebten und ärztlicherseits allgemein empfohlenen Medicinal-Magenbitter, gen. L'estomac,

von **Dr. med. Schrömbgens,** halte stets in Originalverpackung vorrätzig.
Grevenbroich. A. Batenius.

Gegen Husten und Heiserkeit

bewährt sich — selbst in den hartnäckigsten Fällen — der

„PHÈNOL“

als ein vorzüglich linderndes Mittel bei catarrhalischen Affectionen und chronischen Brustleiden. Geprüft von den größten Autoritäten der Medizin, wird der Phèmol mit großartigem Erfolg bei Keuch- oder blauer Husten und Brustkrampf angewendet. Glänzende Heilerfolge bei Verschleimung der Luftröhre, tranken Brustorganen, asthmatischen Beschwerden. Der Phèmol zeichnet sich vor ähnlichen, zu gleichem Zwecke gebräuchlichen Mitteln durch einen angenehmen süßen Geschmack aus. Zu haben in Flaschen à 75 Pfg., M. 1 und M. 1,25 bei **Dr. Janssen in Neuf, S. Pahn in Viersen, C. A. Nellen in Dülken.**

Das illustrierte Originalwort: „Dr. Nix's Naturheilmed. Hobe“ ist zum Preise von 1 Mark in allen Buchhandlungen vorrätzig.

Aus voller Ueberzeugung kann ich jedem Kranken die besten Rathschläge geben. Der Herr Dr. Nix's Naturheilmed. Hobe ist ein sehr werthvolles Buch, welches jedem Kranken sehr nützlich sein wird. (100. Aufl., 1. Aufl. 1870) gratis und franco zugesandt.

Unterleibsbruchleidende

finden in der durchaus unschädlich und schmerzlos wirkenden Bruchsalbe von **Gottlieb Sturzenegger in Herisau,** Kantons Appenzell, Schweiz, ein überraschendes Mittel. Ebenso wohltätig wirkt diese Salbe bei Muttervorfall. Zahlreiche Zeugnisse und Dankschreiben sind der Gebrauchsanweisung beigelegt. Zu beziehen in Töpfen von M. 5. Auch ist Näheres zu erfahren bei: **Düsseldorf, Fr. Limburg.** H3707Q
Zeugnis: Durch meine Vermittlung haben sich mit Ihrer Bruchsalbe bereits 21 Personen von verschiedenen Leidschäden, darunter ein Greis von 72 Jahren von einem erschrecklichen Bruche geholt. Ich wollte mich als Priester nicht weiter mit der Vermittlung befassen. Da ich aber von mehreren Seiten sehr eindringlich darum angegangen wurde, so erlaube ich mir die Bitte, um beilegende 15 fl. österr. W. Bruchsalbe von beiden Sorten senden zu wollen. Albrechtstor, Torontal-Comitat, in Ungarn, am 21. Februar 1876. **Michael Kanten, Pfarrer.**

Eucharius-Kalender pro 1878.

Zweite Auflage.
Preis 50 Pfg., per Kreuzband 60 Pfg.
Von der gesammten katholischen Presse warm empfohlen!
Gegen Nachzahlung von M. 1,20 erhalten die Käufer des Eucharius-Kalenders das wohlgezeichnete Portrait des hochsel. Bischofs Eberhard von Trier, in Chromolithographie, Größe 36/47 Cent.
Die Bezugsbedingungen für Wiederverkäufer sind so lukrativ, wie sie von keiner andern Verlags-handlung geboten werden.
Trier, im November 1877.
Ed. Groppe.

Verantwortlicher Redacteur: **Cl. Rouzet in Neuf.** Druck und Verlag der Gesellsch. für Buchdruckerei zu Neuf.

Amerikanische Oswego-Mais-Stärke.

Wach-Stärke.

Puder-Stärke (Maismehl).
Diese Stärke hat sich in Folge der großen Reinheit und ökonomischen Verwendbarkeit allenthalben einen hohen Ruf, sowie ausgedehnten Gebrauch erworben und genügt bei Anwendung derselben 2/3 des Quantums, was man von anderen Sorten zu nehmen hat.

Obige Stärke wird verkauft in Packeten zu 1 Pfd. und 1/2 Pfd. amerik. in Neuf bei **W. J. Gremer; C. Hartmann; A. Gerold jr.; J. Janssen; A. J. Kamp; J. Kappes; Gebr. Keller; A. G. Scharff.**

Obiger Stärke wurde auf der Welt-Ausstellung in Philadelphia der höchste Preis mit Diplom und Medaille ertheilt.

General-Depot:
P. A. Stenger jr., Cöln.

Husten, Brust-, Hals- und Lungenleiden 10000 Atteste

Trauben-Brusthonia
unter Kontrolle des Herrn Dr. M. Freytag, kgl. Professor in Bonn.

nur echt
wenn die Metall-
kapseln, womit jede
Flasche geschlossen,
den Firmapstempel
der Fabrik tragen.

Zu beziehen in
Neuf bei **W. J. Gremer** und **S. Schroeder;**
Osterrath bei **Joh. Hühne;** Grevenbroich bei **Herrn Düster;**
Wittlich bei **Herrn Zillesen.**

Spezialität der Jesuiten-Apotheke, Cöln.

Eisen-Leberthran,
wegen seiner bekannten Güte von vielen Ärzten empfohlen. Depot für Neuf und Umgegend bei **Herrn Conr. Hartmann.**

Feinster Leberthran

fast geruch- und geschmacklos, in Flaschen mit Metallverschluss à 60 Pfg., M. 1.— und M. 1,70.
Eisenhaltig pr. Fl. à M. 1.—
A. J. Kamphausen in Neuss, Wwe. Gammersbach in Heter. Mobis
Hab. Wilberz in Grevenbroich, E. Herbrand in Blumenthal.

Borromäus-Verein.

Diejenigen, welche dem Vereine für das Jahr 1878 beigetreten wünschen, wollen sich längstens bis zum 26. d. M. Monats bei Herrn Buchbinder Adolph Giesemann auf dem Büchel melden.

! Für Kranke !

Nach der neuen homöopathischen Heilmethode sind von mir in Neuf und Umgegend mehrere schon tief eingewurzelte Krankheiten geheilt worden. Unter andern schwere Brust- und Halsleiden mit Husten, Blut- und Eiterauswurf, Flechten, Magenleiden, Knochenverkrümmung und Gicht, veraltete Kräfte u. c. Die Geheilten sind gerne bereit, auf jede Anfrage Antwort zu geben und sind die Namen derselben bei mir zu ersehen.

Sprechstunden seit 3 Jahren von jetzt an jeden Mittwoch von 12 bis 2 Uhr beim Wirth Herrn Pelzer, gegenüber der Sebastianuskirche in Neuf.

N. Röder in Mörs.
NB. Den Urin von Abend und Morgen muß jeder Kranke mitbringen.

Maschinenstrick-Arbeiten

werden prompt ausgeführt bei
Arn. Sticker,
Glockhammer 33.

Steingutröhren

für Wasserleitungen in allen Größen stets vorrätzig bei
Arn. Sticker,
Glockhammer 33.

5000 Paar Rappen für Lederholzschuhe ganz billig bei
Dr. Gilges, Neuf.

Avis.

Feinste Valencia-Delicateß-Apfelsinen,
per 100 Stück M. 10,50,
feinste

Spanische Dessert-Weine,
per 12 Flaschen assortirt M. 20.—
Alles inclusive Verpackung franco Cöln offeriren

Niederlage Spanischer Producte.

Friedrichstr. 21, Cöln.
Unterzeichneter empfiehlt einige **1000 junge Obstbäume,** selbst gezogen, zu den billigsten Preisen.
W. Hardor,
Küster und Kunstgärtner zu Geerd.

Verschiedene Häuser in der Geste, Canals, Breiter, Rhein- und Crefelderstraße, mehrere Geschäfts-Häuser auf der Oberstraße, sowie auf dem Büchel sind unter guten Bedingungen zu verkaufen. Näheres bei
Franz Goller, Markt Nr. 14.

Wohnungen zu vermieten und **Diensthöfen** erhalten jederzeit Stelle.
L. Wilden, Niederwallstr. 223.